

Tisch Herbst 3.18 lektüre



DAS TRÖSCH –
Begegnungsort für Kreuzlingen



Liebe Leserin, lieber Leser



Alle 127 Abgabestellen von *Tischlein deck dich* funktionieren nach denselben Grundprinzipien. Dennoch hat jede Abgabestelle ihren eigenen Charakter. Es beeindruckt mich immer wieder, wie die verantwortlichen Freiwilligen Lösungen finden für ihre individuellen Herausforderungen. Von ihren Erfahrungen können alle profitieren: Die jährlichen

Treffen der Abgabestellenleiter entwickeln sich deshalb immer stärker zu einem Wissensaustausch und -Transfer unter den Freiwilligen. Das zeigte sich auch am 7. September in Olten und am 4. Oktober in der italienischsprachigen Schweiz.

Wie unsere Abgabestelle in Kreuzlingen TG organisiert ist und wem das Haus «DAS TRÖSCH» sonst noch Heimat geworden ist, lesen Sie auf Seite 6.

Unsere Partnerschaft mit der Winterhilfe besteht seit Juli 2013 und wurde kürzlich verlängert. Auf die Frage unserer beiden Organisationen «Wie können wir armutsbetroffenen Menschen am besten helfen?» gibt es nämlich eine einfache Antwort: «Gemeinsam!» *Tischlein deck dich* ist in dieser finanziell anspruchsvollen Zeit sehr dankbar für diese langjährige Partnerschaft, über die Sie auf Seite 3 mehr erfahren.

Eine weitere langjährige Partnerschaft führen wir mit Coop. Einblick in die enge Zusammenarbeit mit unserem Produktespender Coop@home erhalten Sie auf Seite 4.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Tischlektüre.

Ihr Alex Stähli
Geschäftsführer

Tischlein deck dich wird unterstützt von:



ERNST GÖHNER STIFTUNG

und der Kooperationspartnerin:



Gemeinsam Armutsbetroffenen helfen

Eine Hilfsorganisation unterstützt eine andere? Monika Stampfli, Geschäftsführerin von Winterhilfe Schweiz, erklärt, warum ihre Organisation die Partnerschaft mit *Tischlein deck dich* kürzlich verlängert hat.

Wie entstand die Winterhilfe?

Monika Stampfli: 1936 riefen Wirtschaft und Politik zu einer Sammelaktion auf, um Armutsbetroffenen in der Schweiz während der Wirtschaftskrise durch den Winter zu helfen. Damals kamen innerhalb von sieben Tagen 1,5 Millionen Franken zusammen. Der Zweite Weltkrieg verschlimmerte die Lage im Land. Aus einem einmaligen Aufruf entwickelte sich eine Institution. Heute sind wir das ganze Jahr über für Menschen in Notlagen da. Armut richtet sich nicht nach Jahreszeiten.

Wie finanziert sich die Winterhilfe?

Zu hundert Prozent aus Spenden. Wir können zum Glück auf einen treuen Spenderstamm zurückgreifen, der uns teilweise schon seit Jahrzehnten unterstützt. Übrigens wissen wir, dass viele, die sich mit unserer Organisation solidarisieren, selbst einmal in einer Notsituation Unterstützung von der Winterhilfe erhielten.

Wie helfen Sie den Menschen?

Wir unterstützen Menschen finanziell, wenn sie kurzfristig in eine Notlage geraten – zum Beispiel Working Poor, die mit ihrem Geld gerade so über die Runden kommen und deren Budgetplan dann von einer unerwarteten Zahnarztrechnung, durch einen Unfall oder Stellenverlust über den Haufen geworfen wird. In solchen Fällen springt die Winterhilfe ein. Wir bieten keinen Ersatz für die Sozialhilfe, sondern eine Ergänzung in Notlagen.

Wie kommen Betroffene mit der Winterhilfe in Kontakt?

Das ist von Kanton zu Kanton unterschiedlich. In einigen Kantonen führt der Weg zwingend über Drittstellen wie die kommunalen Sozialämter, in anderen haben die kantonalen Winterhilfen direkt Kontakt mit den Menschen.

Und wenn dieselben Personen jeden Monat vor der Tür stehen?

Dann helfen wir ihnen, tiefer gehende Unterstützung zu finden. Wir verweisen sie zum Beispiel an die Budgetberatung oder klären ab, ob ein Anrecht auf Ergänzungsleistungen besteht. Wir übernehmen in der Regel nur einmalige Leistungen.

Wie vielen Personen helfen Sie pro Jahr – und wie viel Geld geben Sie weiter?

Wir unterstützen jedes Jahr 30 000 Personen mit Beträgen in einer Gesamthöhe von etwa 8 Millionen Franken.

2013 ging die Winterhilfe eine Partnerschaft mit *Tischlein deck dich* ein. Wie kam es dazu?

Tischlein deck dich kam damals auf uns zu. Und da sich beide Organisationen für eine ähnliche Zielgruppe einsetzen, war und ist diese Partnerschaft sinnvoll.

Wie sieht die Partnerschaft aus?

Dank *Tischlein deck dich* kann ein Teil und Klienten ihren Speiseplan ergänzen. Deshalb unterstützen wir *Tischlein deck dich* finanziell, und zwar im Verhältnis zur Anzahl der von *Tischlein deck dich* begünstigten Personen. Im Gegenzug erhalten wir Logopräsenz auf der Website von *Tischlein deck dich*, in der Kommunikationsarbeit, auf den Lieferwagen und so weiter. Einige Stellen der Winterhilfe in den Kantonen fungieren gleichzeitig als Regionalzentrum für *Tischlein deck dich*.

Kürzlich wurde die Partnerschaft verlängert – wieder um drei Jahre?

Diesmal auf unbestimmte Zeit. Neu ist auch, dass die Partnerschaft mit der Entwicklung von *Tischlein deck dich* mitwächst. Unsere finanzielle Unterstützung erhöht sich, wenn *Tischlein deck dich* weiter wächst.

Ist eine solche Partnerschaft zwischen zwei Hilfsorganisationen nicht ungewöhnlich? Gräbt man sich nicht gegenseitig das Wasser ab?

Für uns ist wichtig, dass Armutsbetroffene Unterstützung erhalten und ihre Lebensqualität verbessern können. Von wem genau, ist letztlich unerheblich. Was *Tischlein deck dich* zustande bringt, kann und will die Winterhilfe logistisch nicht leisten, da wir einen anderen Auftrag haben. Synergien und Netzwerke zu nutzen, macht jedoch einen grossen Unterschied – im positiven Sinn! **EB**



Abgemacht! Alex Stähli, Geschäftsführer von *Tischlein deck dich*, und Monika Stampfli, Geschäftsführerin von Winterhilfe Schweiz.

«Lebensmittel sollten nie vernichtet werden»

Coop@home gehört zu den wichtigen Partnern von *Tischlein deck dich*: Der Online-Shop spendet täglich Lebensmittel, die an Armutsbetroffene weitergegeben werden.

Schon seit 2005 unterstützt Coop *Tischlein deck dich* – einerseits mit namhaften Beträgen, andererseits mit Produktspenden. Seit 2009 besteht auch eine Produktpartnerschaft mit Coop@home. Kundinnen und Kunden tätigen ihre Einkäufe online und lassen sich diese an die eigene Haustüre liefern. «Coop@home hat andere Voraussetzungen und Anforderungen als die Coop-Supermärkte, deswegen haben wir bei der Partnerschaft von *Tischlein deck dich* mit Coop@home die zusätzliche Vereinbarung, dass überschüssige Lebensmittel täglich abgeholt werden», sagt Philippe Huwyler. Der 54-jährige Wirtschaftsinformatiker arbeitet seit 2002 bei Coop und ist seit 2012 verantwortlich für Coop@home. Er entwickelte den seit 2001 bestehenden Online-Shop massgeblich mit. Heute verzeichnet Coop@home einen Jahresumsatz von über 140 Millionen Franken.

Lebensmittel retten

Das Prinzip der Partnerschaft mit Coop@home ist dasselbe wie bei allen anderen Produktspendern: Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden können, aber noch einwandfrei geniessbar sind, werden nicht vernichtet, sondern an die Lebensmittelhilfe abgegeben. «Wobei man sagen muss, dass bei Coop – wie bei den meisten anderen Detailhändlern – nur ein verschwindend kleiner Prozentsatz im eigentlichen Sinn vernichtet wird», sagt Philippe Huwyler. «Nämlich im Prinzip nur das, was per Gesetz von jeglicher Art der Zweitverwertung ausgeschlossen ist. So werden noch einwandfreie Lebensmittel unter anderem an *Tischlein deck dich* weitergegeben; abgelaufene oder verdorbene Ware wird zu Tierfutter verarbeitet oder zu Biogas vergärt.

Strengere Richtlinien

Also ist eigentlich alles so wie bei den Coop-Filialen? «Nicht ganz», erklärt Huwyler. «Wir handhaben das Mindesthaltbarkeitsdatum im

Online-Shop strenger als in den Filialen.» Konkret: Zwischen der Ankunft eines Produkts beim Kunden und dem Verkaufsdatum müssen, je nach Produkt, noch bis zu mindestens vier Tage liegen. Schliesslich könne man dem Kunden nicht zumuten, die bestellten Produkte in aller Eile konsumieren zu müssen. Anders in den Läden, wo Produkte am Vorabend des Mindesthaltbarkeitsdatums mit 50-Prozent-Aufklebern ausgezeichnet werden und Kunden entscheiden können, ob sie lieber dieses oder ein noch länger haltbares Produkt kaufen möchten.

«Wir handhaben das Mindesthaltbarkeitsdatum im Online-Shop strenger als in den Filialen.»

Philippe Huwyler

Tägliche Abholung

Für *Tischlein deck dich* bedeutet dies, dass die Lebensmittelhilfe Produktspenden erhält, die in einem Laden noch ohne weiteres verkauft würden. Diese Produkte werden in den beiden Verteilzentren von Coop@home in Spreitenbach und Bussigny gesammelt. Einmal am Tag holen die Mitarbeitenden von *Tischlein deck dich* die Produkte in Spreitenbach ab, derweil dies in Bussigny durch die Schweizer Tafel erfolgt. Die Produkte in den Verteilzentren werden täglich mehrmals geprüft, «denn der Kunde muss sich darauf verlassen können, dass die gelieferten Produkte dem entsprechen, was er anhand des Bilds auf seinem Smartphone oder auf seinem Computer-Bildschirm im Online-Shop bestellt hat», sagt Huwyler. Klingt, als würde Coop@home grosse Mengen an Waren spenden können. Doch Huwyler verneint. Beide Verteilzentren zusammengenommen, würden jeden Tag vier Rollbehälter gefüllt, vor allem mit Produkten mit kürzeren Haltbarkeitsdaten. Angesichts des umfangreichen Warenangebots ist das eine überraschend geringe Menge. Philippe Huwyler: «Unser Ziel ist es ja, möglichst wenige Lebensmittel nicht verkaufen zu können.»



Optimierte Logistik

Dass es der Online-Shop schwieriger habe als eine traditionelle Filiale, benötigte Produktmengen zu kalkulieren, kann Philippe Huwyler nur bedingt bestätigen. Einerseits seien die logistischen Prozesse vergleichbar und die Logistiktools extrem ausgefeilt; andererseits helfe die Erfahrung aus 17 Jahren, den jeweiligen Bedarf einzuschätzen. Sogar die Wetterentwicklungen würden in die Kalkulation miteinbezogen. «Ausserdem lagern wir keine riesigen Mengen der einzelnen Produkte. Die Lager in Bussigny und Spreitenbach sind eigentlich nur Drehscheiben, Umschlagplätze, von denen aus die Produkte so schnell wie möglich verteilt und ausgeliefert werden.» Frischprodukte aus dem Coop-Verteilzentrum in Schafisheim würden deshalb in Tranchen viermal pro Tag geliefert – das erste Mal morgens um 4 Uhr, das letzte Mal nachmittags um 16 Uhr. So sind Zitronen stets verfügbar, ohne dass gleich Tausende gelagert werden müssen.

Keine Spontaneinkäufe

Coop@home kommt entgegen, das Kundinnen und Kunden in der Regel keine Spontankäufe tätigen. Huwyler: «In einer Verkaufsstelle laufen Kundinnen und Kunden an Regalen und Kühlschränken voller Produkte vorbei. Oft haben sie keine Einkaufszettel, sondern kaufen spontan nach Gusto.» Bei Coop@home habe der durchschnittliche Warenkorb einen Wert von rund 230 Franken. Der Mindestbestellwert betrage CHF 99.90. «Es liegt also nahe, dass Online-Einkäufe in der Regel gezielte Wocheneinkäufe sind», so Philippe Huwyler. App und Internetplattform unterstützen diese Art des geplanten Einkaufens zusätzlich. So ergeben sich statistische Werte, die über die Jahre zu einer sehr zuverlässigen Kalkulationsbasis führen. «Überraschungen kann es natürlich immer geben», sagt Philippe Huwyler. «Dann müssen wir halt im Shop vermelden, dass ein bestimmtes Produkt kurzfristig nicht verfügbar ist.»

Bewusstsein steigt

Lebensmittelverschwendung ist für Coop ein wichtiges Thema. Ständig werden Prozesse optimiert, Verpackungsgrößen angepasst, Offenverkäufe gefördert und vieles mehr, um nicht verkaufbare Überschüsse so gering wie möglich zu halten. Auch die Konsumentinnen und Konsumenten sollen zur Vermeidung von Abfällen beitragen – online finden sie zum Beispiel «11 Tipps, um Food Waste nachhaltig zu vermeiden». «Ich merke an meinen Kindern, wie bewusst gerade die jüngeren Generationen bereits mit Lebensmitteln umgehen», sagt Philippe



Philippe Huwyler begrüsst den Fahrer von **Tischlein deck dich**.

Fotos: zVg



Aus beiden Verteilzentren werden täglich insgesamt vier Rollbehälter mit Lebensmitteln an **Tischlein deck dich** und **Schweizer Tafel** gespendet.

Huwyler. Ohne Zweifel habe auch der offensive Umgang der Detailhändler mit dem Thema seinen Teil dazu beigetragen. Dazu gehöre auch die Abkehr vom «perfekten» Lebensmittel. «Muss immer alles wie gemalt aussehen?», fragt der Coop@home-Verantwortliche und verweist auf das «Ünique»-Sortiment von seltsam gewachsenen Frischprodukten, die nach normalen Massstäben nicht in den Verkauf gelangen, sondern zu Tierfutter verarbeitet würden. «Lebensmittel sollten einfach nicht vernichtet werden – auch wenn es wohl nie möglich sein wird, dies ganz zu verhindern.» **EB**

«Es ist ein Wunder, dass ich wieder Glück erleben kann!»

Im Begegnungszentrum DAS TRÖSCH in Kreuzlingen betreibt *Tischlein deck dich* eine Abgabestelle. Einer der Kunden ist Thomas.

Könnte sich Thomas Huber* etwas wünschen, wäre es innerer Friede für alle Menschen. «Dann wären viele Probleme gelöst», ist er überzeugt. «Es gäbe keinen Geiz, keinen Neid, keinen Egoismus, Kriege würden unnötig.» Und so würde sich auch das Verteilungsproblem lösen, denn alle hätten genug und würden es den andern gönnen, auch genug zu haben. Die Welt und vor allem die Natur könnten sich endlich erholen.



Es klingt, als hätte sich Thomas, 48, dem Zen-Buddhismus verschrieben. In Wahrheit hat er nur am eigenen Leib erfahren, was passieren kann, wenn die innere Mitte verloren geht und das Lebenspendel in die Extreme ausschlägt. Nach der Matura wurde Thomas Sozialtherapeut, und er arbeitete 13 Jahre lang auf dem Beruf. Mit der Zeit beanspruchte die Arbeit jedoch einen zu grossen Platz in seinem Leben. Der Druck wurde immens, so dass er sich schliesslich selber verlor. Er wurde drogenabhängig, und eine Zeit lang lebte er gar auf der Strasse.

Seit vier Jahren lebt Thomas nun gesund, wie er es nennt. Drogenfrei – ein Zustand, dessen Erhaltung jeden Tag viel Effort erfordere. «Allein ist

es fast nicht machbar. Ich besuche deshalb eine Selbsthilfegruppe und bin in psychologischer Betreuung», sagt er. Thomas' Ziel ist es, ein Leben zu führen, ohne ständig Gefahr zu laufen, wieder abzurutschen. Schritt für Schritt wagt er sich daher zurück ins Arbeitsleben. Thomas will seinen Lebensunterhalt selbst bestreiten. Eigenständigkeit und Selbstbestimmung seien der erste Schritt zu einem glücklichen Leben. Thomas ist froh, auf dem Weg dahin unterstützt zu werden. Er kann sich bereits temporär bei landwirtschaftlichen Betrieben in der Umgebung einsetzen. Er hilft im Stall, jätet, erntet und baut Zäune. «Ich bin halt ein Universaldilettant», bemerkt er lachend. Er sei sehr vielseitig und führt gerne die unterschiedlichsten Arbeiten aus.

Thomas ist genügsam geworden; er benötigt nicht viel Materielles. Noch traut er sich nicht zu, einen Vollzeit-Job anzunehmen. «Ich möchte auf keinen Fall wieder mit einer Institution verheiratet sein», meint er. Zu gross sei die Gefahr, wieder in alte Gewohnheiten zu verfallen. «Es war ein grosses Wunder, dass ich aus der Sucht herauskam.» Jetzt geht es für ihn vor allem darum, allen Gefahren aus dem Weg zu gehen.

Schwierig sind die Bedingungen für Thomas immer dann, wenn Unvorhergesehenes passiert. Letzten Winter brach er sich den Fuss, was auf Grund des hohen Selbstbehalts zu entsprechend hohen Krankenhausrechnungen führte. So kam er finanziell ins Schleudern. Als Thomas hörte, dass in DAS TRÖSCH in Kreuzlingen eine Abgabestelle von *Tischlein deck dich* eröffnet wurde, beantragte er deshalb sofort eine Bezugskarte. Er ist einfach nur dankbar für dieses Angebot – denn es hilft ihm dabei, sich die Normalität in seinem Leben Stück für Stück zurückzuerobern und sein knappes Haushaltsbudget zu entlasten.

* Name der Redaktion bekannt





DAS TRÖSCH – Begegnungsort für Kreuzlingen

Mitten in Kreuzlingen steht das 2017 eröffnete Begegnungszentrum DAS TRÖSCH. Das neu gebaute Haus ist ein Treffpunkt für Menschen aller Generationen und Kulturen; die Räumlichkeiten können unkompliziert von Vereinen, gemeinnützigen Organisationen, Firmen und Einzelpersonen günstig gemietet werden. Innerhalb der Öffnungszeiten sind die Dachterrasse und das Café frei für die Öffentlichkeit nutzbar.

Initiiert und gebaut wurde DAS TRÖSCH von den Geschwistern Monika und Christof Roell; sie haben das Zentrum für die nächsten fünf Jahre der Stadt Kreuzlingen unentgeltlich überlassen. Im TRÖSCH haben mittlerweile zahlreiche gemeinnützige Organisationen ein Zuhause gefunden, darunter HEKS Ostschweiz, die offene Jugendarbeit oder der Famili-sche Kulturverein. Bereits bei der Planung des Baus wurde die Nutzung durch *Tischlein deck dich* berücksichtigt. Monika Roell ging noch vor Baubeginn auf den Geschäftsleiter Alex Stähli zu, um mit ihm die Voraussetzungen für eine Abgabestelle zu diskutieren. So konnten Details wie der ebenerdige Eingang für die Anlieferung oder die Nutzung des Cafés als Warteraum für die Kundinnen und Kunden bereits miteinbezogen werden. «Wir wollten das Zentrum attraktiv gestalten, damit alle gern und wieder kommen», erklärt Monika Roell. **LB**

Diese Spende rockt!



Die weltberühmte Tessiner Rockband Gotthard ist unter die Weinproduzenten gegangen – und unter die Spender von *Tischlein deck dich*. Gemeinsam mit Vini Zanini kreierte sie einen Merlot Jahrgang 2011, der in 300 Flaschen abgefüllt wurde. Den Verkaufserlös hat die Band vollumfänglich *Tischlein deck dich* zur Verfügung gestellt.

Die Band liess es sich nicht nehmen, die Spende persönlich zu überbringen und dabei auch die Logistikplattform von *Tavolino Magico* in Cadenazzo zu besichtigen. Die Musiker zeigten sich beeindruckt, wie die geretteten Lebensmittel fachgerecht gelagert und für die Abgabestellen vorbereitet werden. «Wir sind glücklich, mit unserer Spende *Tavolino Magico* zu unterstützen, damit Menschen in Not geholfen werden kann», erklärte Gitarrist Leo Leoni. **SC/MDB**



Fotos: Tosy-Photography

- 1 **Gotthard und das Team von Tavolino Magico.**
- 2 **Checkübergabe in Cadenazzo: Die Musiker von Gotthard und Winzer Luigi Zanini (im weissen Hemd) überreichen dem Co-Leiter der Plattform Italienische Schweiz, Seo Arigoni (Mitte), die Spende.**

Impressum

Herausgeber: *Tischlein deck dich*
Rudolf-Diesel-Strasse 25
8404 Winterthur
info@tischlein.ch
Telefon 052 224 44 88
www.tischlein.ch
Spendenkonto: PC 87-755687-0

Redaktion: Mina Dello Buono (MDB), Lena Brun (LB), Erik Brühlmann (EB), Simonetta Caratti (SC)
Lektorat: Lukas Niederberger, Textbüro Marius Leutenegger
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Grafik/Layout: A4 Agentur AG, Rotkreuz
Auflage: 9000 Ex (d, f, i).
Nächste Ausgabe: Dezember 2018

Das Abonnement kostet 20 Franken im Jahr und ist für Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner im Beitrag enthalten.